

5. Eine neue Liobunumart.

Von Adolf Müller, Höchst a. M.

eingeg. 7. November 1913.

Unter den von mir 1910 und 1911 in Isenburg in Hessen gesammelten Opilioniden fand ich unter andern drei männliche Exemplare, die ich bei oberflächlicher Betrachtung für *Liobunum blackwalli* Meade hielt, dem sie auch täuschend ähnlich sehen. Bei genauer Untersuchung der Tiere fand ich jedoch, daß auch die Coxa IV mit deutlichen Randhöckern versehen war, während dieselben bei *L. blackwalli* Meade fehlen, wie aus der Literatur¹ hervorgeht, und wie ich es an von Herrn Dr. C. Fr. Roewer mir gütigst zur Verfügung gestellten Exemplaren (♂ + ♀) feststellen konnte.

Was die Färbung anbelangt, so ist insofern ein Unterschied gegenüber *blackwalli* vorhanden, als die schwarze Medianlinie der Augenhügelfurche sehr stark ausgeprägt ist. Es scheint überhaupt im allgemeinen ein dunklerer Farbenton zu herrschen; so ist auch die Färbung der oben erwähnten Augenhügelfurche, die bei *blackwalli* weiß ist, hellbraun. Allein maßgebend für die Abtrennung einer neuen Species war für mich das Vorhandensein der Randhöcker an Coxa IV, ein Merkmal, nach dem selbst Gattungen innerhalb der Subfamilie Liobunini Banks unterschieden werden (*Nelima-Liobunum*).

Die Annahme, *L. blackwalli* Meade sei eine Jugendform des neu beschriebenen Tieres, ist insofern hinfällig, als

- 1) *blackwalli* seit 1862 bekannt und sehr viel beschrieben ist;
- 2) sämtliche Jugendformen von *L. rotundum* Latr., die ich sah, eine gleichmäßige Ausbildung der Randhöcker an den Coxen zeigen, die Randhöcker also auf einem gewissen Entwicklungsstadium gleichzeitig erscheinen.

Zum Schluß noch etwas über die Randhöcker. Bei den *Liobunum*-Arten finden sich dieselben gewöhnlich am Vorderrand von Coxa I und am Hinterrand von Coxa IV, und sind meistens nur mit Hilfe des Mikroskops zu sehen². Ihre Form ist verschieden. Man kennt solche, die auf der Oberseite nochmals gezackt sind, wieder andre sind stumpf, und manche sind so klein und unscheinbar, daß man sie leicht übersieht. Für

¹ Meade, 1862, Ann. Mag. nat. Hist. p. 355. — C. Koch, 1871, 12. Ber. d. Offenbacher Ver. f. Naturk. S. 84. — Canestrini, 1872, Ann. Mus. Civ. sc. nat. Genova II. p. 14. — Simon, 1879, Arachnides de France. p. 178. — Hansen, 1884, Nath. Tids. ser. 3. XIV. p. 498. — Carpenter, 1895, Proc. Phys. Soc. Edinburg XIII. p. 117. — Becker, 1896, Ann. Mus. Belge II. p. 345. — Kraepelin, 1896, Mitt. Naturhist. Mus. Hamburg. XIII. S. 222. — Roewer, 1910, Abh. a. d. Geb. d. Natwiss. 4. Heft. Hamburg XIX. S. 199.

² Leitz Ocul. I und Obj. 3.

die neue Art trifft das letztere zu; es ist daher nicht immer leicht, dieselbe von *L. blackwalli* auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Herrn Dr. C. Fr. Roewer, Bremen, der die Freundlichkeit hatte, die Tiere zu revidieren, spreche ich auch hier meinen verbindlichsten Dank aus.

Liobunum Hassiae nov. spec.³.

Länge 3 mm. Beinfemur I 6, II 10, III 6, IV 9 mm. Bein I 30, II 53, III 30, IV 42 mm.

Cephalothorax und Abdomen: wie bei *L. rotundum* Latr. (s. Roewer).

Augenhügel: glatt, oben breiter als lang, schwach gefurcht.

Mandibeln: wie bei *L. rotundum* Latr. (s. Roewer).

Palpen: unbewehrt.

Beine: Coxen wie bei *L. rotundum* mit Randreihen kleiner Höcker an Coxa I und II und am Hinterrand von Coxa IV. Femora mit kleinen Zähnchen versehen.

Färbung: Körper hellbraun, ohne dunklen Rückensattel. Vorderecken des Cephalothorax dunkelbraun. Vom Augenhügel zur Stirnmitte ein weißes Feld mit einem hellbraunen Fleck median in der Nähe des Stirnrandes. Jederseits des Augenhügels eine dunkle, längliche Vertiefung. Augenhügel weiß bzw. hellbraun gefurcht, von einer starken schwarzen Medianlinie durchzogen. Palpenpatella dorsal gebräunt. Coxa erdfarben; Trochanter und die übrigen Beinglieder dunkelbraun. Genitalplatte mit zwei schwarzen Punkten.

Fundort: Neu-Isenburg, Hessen; 3 ♂; Müller leg. 1910 und 1911.

Type: Senckenberg-Museum Frankfurt a. M. Opil. Samml. Nr. 82.

Kotypen: Senckenberg-Museum Frankfurt a. M. Opil. Samml. Nr. 83, 84.

6. Über *Eunicella verrucosa* (Pall.) und ihre Farbvarietäten.

Von Dr. Th. Studer, Prof., Bern.

eingeg. 13. November 1913.

Zu den verbreitetsten Gorgoniden an den europäischen Küsten gehört *Eunicella verrucosa* (Pall.). Sie findet sich häufig im Mittelmeer, an den atlantischen Küsten von Portugal und Frankreich, und an der Küste von England. Überall in mäßig tiefem Wasser von 1—50 m. Der Name *Gorgonia verrucosa* wurde zuerst von Pallas (Elenchus Zoophytorum 1766, Leyden) aufgestellt. *Gorgonia teres*, *subdichotoma*,

³ Eine Abbildung erscheint in einem der nächsten Hefte des Berichts der Senckenbg. naturf. Gesellsch. Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1913/14

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf

Artikel/Article: [Eine neue Liobunumart. 448-449](#)